

	fenbar normalerweise unter der Flagge des Augustinus laufender, auch anderweitig überlieferter Sermo ⁶⁸ .
97r-100v	Noch fol. 97r nicht mehr vollständig lesbare Inskription: <i>INCIPIT EPISTOLA SANCTI (COLUM) BANI ABBATIS DE INC...</i> (laut Walker und allen von ihm Abhängigen <i>Incertitudine</i> (?), paläographisch aber schwer möglich) <i>HUMANE</i> (?; <i>HUM</i> deutlich erkennbar, jedenfalls kaum, wie Walker angibt, <i>mortalium</i>) <i>VITE</i> . Inc.: <i>O tu vita humana</i> Expl.: <i>per eum qui vivit et regnat</i> . Ein sermo (V) Columbans ⁶⁹ .

68) ÉTAIX, L'ancienne collection (wie Anm. 30) S. 44-59 (Text S. 55 ff.). Verschiedene Handschriften schreiben den Text auch Hieronymus, andere Ambrosius zu. Dazu gehören neben Paris, Bibl. Nationale, lat. 13440 als weiterer Pariser Codex Bibl. Nationale, lat. 2341, ferner Vatikan, Reg. lat. 255 und Rom, Bibl. Casanatense 668. Mit Ausnahme des letzteren stammen sie aus dem 9. Jahrhundert, vgl. ÉTAIX, L'ancienne collection (wie Anm. 30) S. 54. Zu Paris, Bibl. Nationale, lat. 2341, der u. a. auch die Collectio Dacheriana überliefert, vgl. Catalogue général des manuscrits latins 2 (1940) S. 416 ff. (s. IX, aus der Kapitelsbibliothek von Le Puy, nach Étaix vielleicht ursprünglich aus Orléans), zum Reginensis (s. IX, vielleicht aus St. Denis) Andreas WILMART, Codices Reginenses Latini 2 (1945) S. 15 ff., bes. S. 17 nr. 3, wo noch auf den bei Étaix nicht aufgeführten Codex Oxford, St. John's College 75, fol. 132, hingewiesen wird (Henry O. COX, Catalogus codicum mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie asservantur 2, 1852, S. 21). Diesen Codex nennen auch Morton BLOOMFIELD u. a. (Hg.), Incipits of Latin Works on the Virtues and Vices, 1100-1500 A.D. (The Mediaeval Academy of America 88, 1979) Nr. 0298 S. 40; vgl. auch Richard NEWHAUSER / István BEJCZY, A Supplement to Morton W. Bloomfield et al. (Instrumenta Patristica et Mediaevalia 50, 2008) S. 46. Hingewiesen sei hier auch auf den sehr alten Codex Köln, Diözesan- und Dombibl. 35 (um 800, aus Mondsee oder Salzburg stammend und womöglich durch Hildebald nach Köln gelangt, Katalog <http://www.ceec.uni-koeln.de/ceec-cgi/kleioc/0010/exec/katl/%22kn28-0035%22>) fol. 199r-201r (http://www.ceec.uni-koeln.de/ceec-cgi/kleioc/0010/exec/pagemed/%22kn28-0035_397.jpg%22/segment/%22body%22). Weitere Handschriften ließen sich ermitteln.

69) Ed. WALKER, Sancti Columbani opera (wie Anm. 34) S. 84-86, zur Handschrift S. xl: Paris, Bibl. Nationale, lat. 13440 ist die älteste Überlieferung und „carries great authority“, abgesehen von ein paar Schreiberirrtümern „its text is pure and good“. Als älteste Handschrift kann der Codex natürlich nur gelten, wenn er ins 8. Jahrhundert und nicht auf 816/17 oder danach datiert wird. Ansonsten wäre München, Staatsbibl., Clm 14470 (um 800, aus St. Emmeram) der älteste Textzeuge, einsehbar unter <http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0002/bsb00022361/images/>, dort auf fol. 102v unter der Inskription *DICTA SANCTI YSIDORI*. – Internetausgabe des Textes. <http://publish.ucc.ie/celt/docs/L201053?fragment=all>.